

Familie und Häusliches

von Kathleen Goldammer, Nicole Laube und Rita Sosedow

Dresden: Zwischen Depression und Familienglück

Ein Nervenzusammenbruch und anschließende depressive Phasen veranlassten Robert Schumann samt Familie im Dezember 1844 kurzerhand zum Umzug nach Dresden. Die gute Luft des Elbtals und Spaziergänge in der Umgebung sollten laut dem Rat der Ärzte zur Genesung des Komponisten beitragen. Per Zug reiste die Familie (damals Clara und Robert Schumann mit ihren Kindern Marie und Elise) schließlich am 13. Dezember 1844 von Leipzig nach Dresden und bezog dort zunächst die Waisenhausstraße Nr. 35, später ein Hinterhaus in der Nr. 6.

Die Stadt war den Schumanns zu diesem Zeitpunkt bereits wohlbekannt. Beide hatten Dresden zuvor schon mehrfach besucht und auf der gemeinsamen Reise in die Sächsische Schweiz 1841 die schönsten Eindrücke von der Umgebung gesammelt. So beinhaltet das Tagebuch vom Juli 1841 eine Aussage Claras, welche das von Biografen vielfach eher negativ konnotierte Dresden-Bild der Schumanns relativiert: „Dresden ist doch gar zu schön – wie karg ist da unser armes Leipzig bedacht!“

Seit 1840 lebte Claras Vater, Friedrich Wieck, mit seiner Familie in Dresden. Wieck hatte Robert Schumann nach teils heftigen Streitigkeiten im Dezember 1843 brieflich die Versöhnung angeboten und damit einen wichtigen Grundstein für den Umzug der Familie nach Dresden gelegt.

Abb. 2 Palais im Großen Garten. Unbekannter Stecher

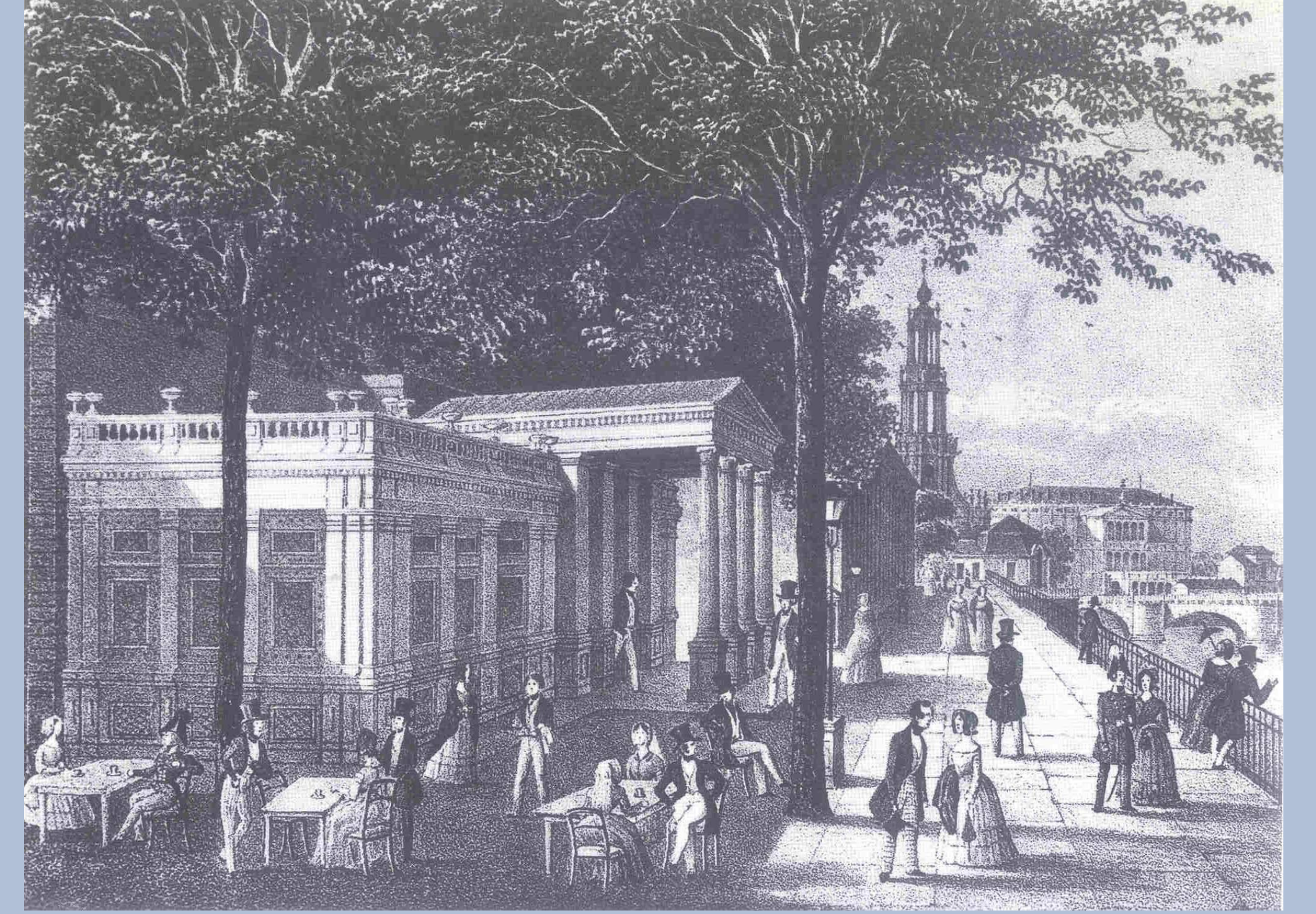


Abb. 1 Dresden, „Café Reale“ auf der Brühlschen Terrasse. Einer der Lieblingsplätze Schumanns in Dresden. Lithographie, um 1840 von E. Müller



Abb. 3 Schumanns Kinder
Ambrotypie von W. Severin, Düsseldorf
1854.
Von links: Ludwig, Marie (mit Felix auf dem
Schoß), Elise, Ferdinand, Eugenie

In den Dresdner Jahren wuchs die Familie Schumann stetig. Während auf Roberts Phasen der Depression ab 1846 Zeiten intensivster Inspiration folgten, brachte Clara in Dresden vier Kinder zur Welt. Marie und Elise bekamen also beinahe jährlich ein Geschwisterkind: am 11. März 1845 wurde Julie geboren, am 8. Februar 1846 Emil, der am 22. Juni 1847 nach schwerer Krankheit verstarb, schon am 5. Januar 1848 kam der zweite Sohn Ludwig zur Welt und am 16. Juli 1849 schließlich Sohn Ferdinand. Clara, für die jedes Kind eine enorme körperliche Belastung und zudem Einschränkung ihrer musikalischen Ambitionen bedeutete, fühlte sich in Dresden mehr denn je zwischen Hausfrauendasein und Mutterpflichten eingeeengt.



Abb. 4 Großer Garten. Die Picardie und die beiden Torpfeiler am Ende der Hauptallee.
Kolorierter Stich von J.C.A. Richter, um 1845

